

Süßes Gemeinschaftsprojekt im Kulturzentrum Gasometer

Zum Vernaschen Mit der Ausstellung «Dolcissimo» wurde von der Künstlerin Sunhild Wollwage gemeinsam mit dem Vorkurs der Kunstschule Liechtenstein ein breit gefächertes Ausstellungswerk über Zucker geschaffen.

VON RETO ÖHRI

«Als wir den süßen Läufer in der Raummittle des Gasometers auslegten, haben sich die Schulkinder ihre Nasen am Fenster plattgedrückt», erzählte Petra Büchel, die Leiterin des Gasometers zur Eröffnung der Ausstellung. Seit der Eröffnung des Gasometers vor fünf Jahren ist dies bereits die 41. Ausstellung im Triesener Kulturzentrum. Die Ausstellung wurde gemeinsam von der Künstlerin Sunhild Wollwage mit dem Vorkurs der Kunstschule Liechtenstein zusammengestellt. Im Zentrum der Ausstellung steht Zucker in all seinen Facetten: als Süßstoff, Werkstoff und Rauminstallation – stets zum Denken anregend.

Sehenswerte Komposition

In den Ausstellungsräumlichkeiten findet man alles Süße, was das Herz begehrt. Von einem riesigen Läufer auf dem Boden, den die Schüler des Vorkurses der Kunstschule gemeinsam zusammengestellt haben, über ein Zuckereierkreuz an der Wand bis zum Zuckerturm im Obergeschoss: Dabei handelt es sich um eine Installation aus Tausenden von Würfelzuckern, die zu einem über zwei Meter hohen Turm zusammengebaut worden sind. Darüber hinaus haben sich die Kunstschüler mit dem Thema «Zucker» sowohl mit Fotografie als auch Film auseinandergesetzt. Daraus entstanden Fotoreihen und Filme. Sunhild Wollwage besuchte



Cornelia Wiczorek, Peter Stobbe, Sunhild Wollwage und Petra Büchel im Gasometer in Triesen. (Foto: Reto Öhri)

vor fast zwei Jahren die Vorkursklasse der Kunstschule, um ihre Idee zu präsentieren und traf bei Peter Stobbe, dem Direktor der Kunstschule Liechtenstein, auf offene Ohren.

Verwendete Materialien

Cornelia Wieczorek beleuchtete in der Vernissagerede das Werk von Sunhild Wollwage. Im Zentrum ihres Schaffens stehen Massenprodukte. Ihre Werke bewegen sich an der Grenze von Ordnung und Chaos. Sie verbindet das Triviale mit einer bedeutungsschweren Form, was im «Zuckereierkreuz» beispielhaft zum Ausdruck kommt.

Für die Kunstschüler wurde die Arbeit an der Ausstellung und der Aufbau zur speziellen Erfahrung. Im Unterricht wurde darauf eingegangen, wie Künstler Lebensmittel in ihr Schaffen eingebaut haben. Die Lebensmittel werden aus ihrem alltäglichen Kontext entfernt und in den Rang eines Kunstgegenstandes gehoben. Dies ermöglicht es, das Vertraute anders zu betrachten, den Umgang mit diesen Gegenständen zu reflektieren. Auch die Geschichte bietet diese Möglichkeit, einen Gegenstand in seinen wandelnden Bedeutungen über die Zeit anders zu sehen: Zucker galt

lange als ein Medikament, das man nur in Apotheken erhielt. Im Mittelalter galt es in den Worten von Cornelia Wieczorek als «Weisses Gold», was den krassen Bedeutungswandel im Vergleich zu heute verdeutlicht. In der Erinnerung der Künstlerin war das Aufkommen der Süßwaren ein Symbol der Gesundung der Gesellschaft in der Nachkriegszeit, da ihre Jugend von Mangel geprägt war. Der Verzehr der Süßwaren damals wie heute ist mit Glücksgefühlen verbunden. Es ist nachgewiesen, dass bereits vor 15 000 Jahren Zuckerrohr verzehrt wurde. Die Künstlerin Sunhild Wollwage dankte Petra Büchel vom Gasometer, Peter Stobbe, dem Direktor der Kunstschule Liechtenstein, der Kulturstiftung

und nicht zuletzt den Schülern der Kunstschule für die Kooperation.

«DOLCISSIMO»

- Montag, 23. Mai, 18 Uhr: «Alles Zucker?» – Gespräch mit Gisela Biedermann (Ärztin), Rosi Büchel (Psychologin), Josef Kittinger (Theologe), Ruedi Senn (Landwirt) und der Künstlerin Sunhild Wollwage
- Mittwoch, 8. Juni, 18 Uhr: Öffentliche Führung mit Peter Stobbe, Direktor Kunstschule Liechtenstein
- Ausstellungsdauer/Öffnungszeiten: Die Ausstellung ist vom 21. Mai bis 26. Juni, jeweils freitags von 16 bis 20 Uhr sowie samstags/sonntags von 14 bis 18 Uhr zu sehen

2/2 Volksblatt Samstag 21. Mai 2011